

## Wochenstopp Dubioza Kolektiv

Die wohl spannendste Band aus Bosnien bringt ihre mitreissende Show in die Kaserne. *Von Lukas Mäder*

**Ihre Musik ist wild** und mitreissend, ihre Texte sind wütend und zynisch. Und das gefällt. Die bosnische Band Dubioza Kolektiv füllt Konzertlokale im gesamten jugoslawischen Raum. Und auch im restlichen Europa steht sie regelmässig auf der Bühne.

Dubioza Kolektiv fallen auf. Ästhetisch durch ihr konsequentes Schwarz-Gelb, das bis hin zu den Trikots bei den Auftritten geht. Textlich durch ihre ironische Verarbeitung der bosnischen Politik – Blockade, ethnische Trennung und Korruption – und des bosnischen Alltags – Shopping als Doping des Volks, wie es im Song «Kupi» (Kaufe) heisst. Und musikalisch fällt Dubioza Kolektiv auf mit ihren Elementen aus Dub, Ska und Hip-Hop – eine ungewöhnliche Mischung gerade für Bosnien und das frühere Jugoslawien, wo immer noch Pop-Rock und Ethno-Folk die Musikszene dominieren.

Die Geschichte der aussergewöhnlichen Band begann während des Bosnienkriegs Anfang der 1990er-Jahre in der Stadt Zenica, im früheren Jugoslawien bekannt für das grösste Stahlwerk und das grösste Gefängnis des Landes. Dort machten vier Teenager auf der Strasse Musik, Rap und Beatboxing, so die Erzählung: Adis Zvekić, Almir Hasanbegović, Adisa Zvekić und Alan Hajduk – die alle 2003 Dubioza als Sänger mitbegründeten.

Radikal war ihre Haltung und ihre Musik, mit der sie um die Jahrtausendwende unter dem Namen «Gluho Doba Against Def Age (G.D.A.D.A.)» in Bosnien Bekanntheit erlangten. Die Texte waren damals noch englisch, aber bereits engagiert,

die Musik noch eine Mischung aus Hard-rock und Sprechgesang, aber bereits anders. Und ihre Haltung war Verweigerung – gegenüber der lokalen Musikindustrie, gegenüber dem Filz in der Hauptstadt Sarajevo.

Doch die Gruppe zerbrach. Und zusammen mit Musikern einer Elektro-Band aus Sarajevo entstand 2003 Dubioza Kolektiv. 2004 erschien das erste Album («Dubioza Kolektiv») – übrigens mit Unterstützung von Pro Helvetia.

Zehn Jahre später präsentiert sich Dubioza Kolektiv gewandelt, aber nicht weniger aktiv. Adisa Zvekić, die charakteristische weibliche Stimme, und Alan Hajduk haben die Gruppe inzwischen verlassen. Die Musik auf dem jüngsten Album «Apsurdistan» von diesem Jahr ist im Vergleich zu den Anfängen anspruchsvoller und abwechslungsreicher geworden, die Texte sind politischer. Die Gruppe hat etwas zu sagen.

Mit seiner langjährigen Geschichte ist Dubioza Kolektiv ein fester Wert der jungen Musikszene Bosniens und ganz Ex-Jugoslawiens. Die Band ist professioneller geworden, vielleicht reifer, aber deswegen keineswegs ruhiger – wie das hervorragende Album «Apsurdistan» zeigt. Und wie ein Musikjournalist einmal richtig schrieb: Dubioza Kolektiv ist eine jener Bands, deren Studioaufnahmen zwar gut sind, live auf der Bühne ist sie aber noch besser.

📧 [tageswoche.ch/+bioyp](mailto:tageswoche.ch/+bioyp)

**Konzert:** Kaserne Basel, Rosstall, Freitag, 22. November, 21 Uhr. [www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch)



Auf der Bühne sind sie sogar noch mäh: Das Dubioza Kolektiv dreht live auf. Foto: zVg